



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Stellungnahme

zum

Postulat

Nr. 296 2010/2012

von Nico van der Heiden und Daniel Furrer namens der SP/JUSO-Fraktion und Monika Senn Berger und Ali R. Celik namens der G/JG-Fraktion vom 16. Februar 2012
(StB 547 vom 13. Juni 2012)

**Wurde anlässlich der
33. Ratssitzung vom
5. Juli 2012
teilweise überwiesen**

Ein Mega-Kreisel für Luzern

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Das Agglomerationszentrum Luzern hat ein Verkehrsproblem. Zu den Stosszeiten, vor allem am Abend, steht der Verkehr auf den Hauptachsen regelmässig still. Viele Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, ob im Bus oder mit dem Auto, erreichen ihr Ziel nicht rechtzeitig. Die Kapazitätsgrenzen sind erreicht. Neben der Einschränkung der Erreichbarkeit ist auch durch die Luft- und Lärmbelastung die Lebensqualität in der Stadt stark beeinträchtigt. Es ist unbestritten, dass sowohl beim öffentlichen Verkehr wie auch beim motorisierten Individualverkehr kurz- bis mittelfristig grosser Handlungsbedarf besteht, um das sich abzeichnende Nachfragewachstum der Mobilität abfangen und eine Entwicklung der wirtschaftlichen Prosperität für Stadt und Kanton Luzern sicherstellen zu können. Gleichzeitig sind die gesellschaftlichen und ökologischen Anliegen zu berücksichtigen.

Die Stadt startet deshalb im dritten Quartal 2012 zusammen mit Kanton, LuzernPlus und dem Verkehrsverbund Luzern (VVL) das gemeinsame Projekt „Gesamtverkehrskonzept Agglomerationszentrum Luzern“. Das Projekt fokussiert den Zeitraum vor Inbetriebnahme der grossen Schlüsselprojekte Tiefbahnhof und Bypass mit Spangen Nord und Süd und hat folgende Ziele: Kapazitätssteigerung des Gesamtsystems Mobilität um 30 % bis 2030, Erhöhung der Verkehrssicherheit, Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs sowie Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität im Agglomerationszentrum. Das Projekt basiert auf einer Schwachstellenanalyse, entwickelt ein Gesamtverkehrsmodell und legt Zielzustände sowie entsprechende Massnahmen für die Zeithorizonte 2020 und 2030 fest. Das Projekt ist ein Element des Entwurfs Agglomerationsprogramm Luzern der zweiten Generation und basiert auf dem Reglement für eine nachhaltige städtische Mobilität sowie dem kantonalen Richtplan.

Im Postulat wird nun gefordert, dass der Stadtrat im Rahmen dieses Gesamtverkehrskonzeptes die Möglichkeit eines „Mega-Kreisels“ für den motorisierten Individualverkehr zwischen Pilatusstrasse-Obergrundstrasse-Moosstrasse (oder Bundesstrasse-) Bundesplatz-Zentralstrasse oder zwischen Pilatusstrasse-Hirschmattstrasse-Zentralstrasse prüft. Die Postulanten begründen diesen Antrag mit der Erhöhung der Kapazität des Strassensystems und den Verbesserungen für den öffentlichen Verkehr. An der Zentralstrasse könnten zum Beispiel Bushaltestellen geschaffen werden, die den Bahnhofplatz entlasten würden.

Die Idee eines solchen Mega-Kreisels hat die Stadt bereits 2005 geprüft. In einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern des Tiefbauamtes der Stadt Luzern, der Dienststelle Verkehr und Infrastruktur des Kantons Luzern und des Gewerbeverbandes Kanton Luzern wurden unter Beizug des Ingenieurbüros A. F. + J. Steffen Luzern der Vorschlag von zwei „Grosskreisel“ im Einrichtungsverkehr in der Innenstadt analysiert. Das Verkehrsregime des Grosskreisels auf der linken Stadtseite entsprach annähernd dem des Mega-Kreisels der Postulanten zwischen Pilatusstrasse-Obergrundstrasse-Moosstrasse (oder Bundesstrasse-) Bundesplatz-Zentralstrasse, nur dass die Bundes- und Moosstrasse gleichzeitig im Einrichtungsverkehr geführt wurden. Ziel dieser Massnahme war es, ähnlich wie bei Ringstrassen, wie sie in verschiedenen grösseren Städten im Ausland existieren, den Verkehr flüssig halten zu können, indem keine Kreuzungsvorgänge entgegengesetzter Fahrzeugströme zu bewältigen sind, um dadurch die Kapazität des Verkehrssystems zu steigern. In der Analyse konnte aber aufgezeigt werden, dass der Verkehr auf den einzelnen Strassenabschnitten der vorgeschlagenen Grosskreisel aufgrund der Umwegfahrten massiv zunehmen würde. Auch bei einer mehrstreifigen Verkehrsführung würden gewisse Strassenabschnitte an die Kapazitätsgrenze gelangen, obwohl keine eigentlichen Kreuzungsvorgänge mehr zu berücksichtigen wären. Die Länge der Fahrten würde infolge der durch den Einrichtungsverkehr verursachten Umwegfahrten zunehmen, was sich auf den angrenzenden Stadtraum bezüglich Lärm- und Schadstoffimmissionen negativ auswirken würde. Das bestehende Netz des öffentlichen Verkehrs müsste im Bereich der Grosskreisel komplett umgebaut werden. Für die Velofahrer und die Fussgänger würde sich das System der Grosskreisel negativ auswirken, indem auf den Hauptachsen kein Platz für Radstreifen mehr vorhanden wäre und das Queren der Hauptachsen nur noch über lichtsignalgeregelte Fussgängerstreifen möglich wäre. Die Variante im kleineren Radius mit einem Mega-Kreisel zwischen Pilatusstrasse-Hirschmattstrasse-Zentralstrasse wurde damals nicht analysiert.

Im Rahmen des Gesamtverkehrskonzeptes Agglomerationszentrum Luzern werden die Gesamtverkehrsanforderungen im Agglomerationszentrum definiert. Der Zielzustand wird anhand von drei Szenarien entwickelt. Diese Szenarien beinhalten detaillierte Verkehrsregimes auf der Stufe Vorprojekt, die aufzeigen, wie der Strassenraum organisiert ist. Auch wenn zum heutigen Zeitpunkt diese Szenarien noch nicht vorliegen, teilt der Stadtrat nicht die Befürchtung der Postulanten, dass im Zentrum der Planung vorwiegend Einzelmassnahmen stehen. Die festgelegten Ziele im Gesamtverkehrskonzept Agglomerationszentrum Luzern, wie zum Beispiel das Ziel der Kapazitätssteigerung des Gesamtsystems Mobilität um 30 %, können nur mit der Entwicklung eines Gesamtverkehrssystems erreicht werden.

Der Stadtrat ist bereit, im Rahmen des Gesamtverkehrskonzeptes Agglomerationszentrum Luzern die Einführung des Mega-Kreisels im kleineren Radius zwischen Pilatusstrasse-Hirschmattstrasse-Zentralstrasse zu prüfen, da die Optionen für den öffentlichen Verkehr bezüglich neuen Haltestellen und Linienführung im Detail untersucht werden sollen. Er verzichtet jedoch auf die Prüfung eines Mega-Kreisels zwischen Pilatusstrasse-Obergrundstrasse-Moosstrasse (oder Bundesstrasse-) Bundesplatz-Zentralstrasse, da dieser aufgrund der oben beschriebenen Ergebnisse aus dem Jahr 2005 im Konflikt mit den Zielsetzungen des Gesamt-

verkehrskonzeptes Agglomerationszentrum Luzern steht. Eine solche Prüfung kommt erst in Frage, wenn das Agglomerationszentrum deutlich vom motorisierten Individualverkehr entlastet wird, was aber erst in einem längerfristigen Zeithorizont ab 2030 möglich ist und somit nicht in den Betrachtungszeitraum des Gesamtverkehrskonzepts fällt.

Der Stadtrat nimmt das Postulat teilweise entgegen.

Der Stadtrat von Luzern

